

# „Abre la boca, por favor“ – mein Einsatz in Bolivien

Dr. Thomas Schlösser



Im April & Mai 2023 war ich 3 ½ Wochen ehrenamtlich im Consultorio Dental, getragen vom Förderverein Clinica Santa Maria e.V. (FCSM), in Huancarani (Bolivien) tätig. Huancarani ist ein Dorf hoch in den Anden, 35 km von Cochabamba entfernt.

**D**er Verein FCSM, der von deutschen Zahnärzten, Zahntechnikern, MKG-Chirurgen sowie von Zahnmedizinstudenten getragen und finanziert wird, betreibt seit 2014 eine Praxis mit zwei voll eingerichteten Behandlungszimmern, einem Prophylaxe- und einem Röntgenraum.

Der Praxis angeschlossen ist ein voll eingerichtetes Dentallabor für Kunststoff-Prothetik. In den Nebengebäuden befinden sich u. a. sechs Schlafzimmer, zwei Küchen, Duschen usw.

Die Kosten für die An- und Abreise trägt jeder selbst, während Kost und Logie der Verein übernimmt.

Die vorwiegend indigene Bevölkerung wird nach deutschem Behandlungsstandard und Normen kostenlos bzw. für einen kleinen Betrag (z. B. Composite Füllung – 1,40 €) versorgt.

Die Praxis ist auf einen ganzjährigen Betrieb mit Voluntarios ausgerichtet.

Soweit die notwendigen Daten. Und nun mein ganz persönlicher Erfahrungsbericht:

Durch meine Tochter Karolin, die als Studentin vor ca. 10 Jahren mit FCSM in Ecuador im Einsatz war, bin ich auf den Verein aufmerksam gemacht worden.

Sie hatte so begeistert berichtet und mir somit auch Lust auf die zahnärztliche Arbeit in Südamerika gemacht.

Am Flughafen in Madrid traf ich Monika (ZTM) und Frank (ZT). Schon bei diesem ersten Kontakt haben wir uns phantastisch verstanden. Gemeinsam wurden wir von Henry, unserem „All-Rounder“ am Flughafen in Cochabamba abgeholt.

Die Schlafzimmer sind einfach aber vollkommen zweckmäßig eingerichtet. In der gemeinsamen Küche waren alle Dinge, die wir benötigten, vorhanden.

Einen Tag nach Ankunft hat mich Henry im Consultorio mit allen Gerätschaften,

Medizinprodukten und den organisatorischen Abläufen vertraut gemacht, sodass ich am gleichen Tag mit der Arbeit beginnen konnte. In der ersten Woche versorgte ich mit meiner Kollegin Franziska die Patienten, jeder in seinem Behandlungsraum. Franziska spricht perfekt spanisch. Ich hingegen war auf Henrys Übersetzungskünste angewiesen. Das klappte erstaunlich gut.

In den folgenden Wochen assistierte mir Anna, eine junge Kollegin aus Wien, die

gerade ihr Staatsexamen abgelegt hatte. Auch Anna spricht nicht nur sehr gut spanisch, sondern assistierte mir bei allen Maßnahmen perfekt. Aber sie führte auch konservierende und kleinere chirurgische Eingriffe selbständig durch.

Überhaupt war der Zusammenhalt und die freundschaftliche Verbindung in diesem Team großartig. Dazu trug das leckere Mittag- und Abendessen, das uns Doña



Dr. Thomas Schlösser während der Behandlung

Adela jeden Arbeitstag zubereitete, erheblich bei.

Die Arbeitszeiten waren Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 8–12 und 14–18 Uhr. Freitags wurde die Praxis um 14 Uhr geschlossen und Montag starteten wir erst um 14 Uhr, sodass ausreichend Zeit für ein langes Besichtigungswochenende gegeben war.

Am ersten freien Wochenende habe ich Doña Adela und ihren Sohn Henry zum Essen nach Cochabamba eingeladen. Anschließend sind wir gemeinsam mit der Gondel zur Christusstatue (zweitgrößte der Welt) hinaufgefahren, von wo aus wir einen fantastischen Blick auf Cochabamba und die umliegenden Andenberge hatten. Über diesen gemeinsamen Tag haben sie sich sehr gefreut.

Jeden Morgen erwarteten uns vor dem Consultorio ca. 20 Patientinnen und Patienten. Alle warteten mit einer Engelsgeduld auf den Behandlungsstart.

Der intraorale Zustand war bei den meisten Patienten schlecht bis katastrophal. Durch endodontische Maßnahmen konnten wir gerade bei Jüngeren viele Zähne retten.

Leider ist ein Mundhygienebewusstsein kaum vorhanden und die Wirkung von häufigem Konsum zuckerhaltiger Getränke und Nahrungsmittel scheint weitgehend unbekannt zu sein. Hier müsste insbesondere in den Schulen Aufklärung erfolgen.

An Wochenenden haben wir herrliche Touren nach La Paz und zum Titicaca-See unternommen, Neben den tollen Eindrücken in der Stadt, im Valle de la Luna, in Copacabana (Titicaca-See) und der Fahrt zur Sonneninsel hatten wir jede Menge Spaß. Mit Frank habe ich einen weiteren WE-Kurztrip nach Sucre, der ehemaligen Hauptstadt, unternommen. Eine herrliche und total weiße Stadt, ganz im spanischen Kolonialstil.

Am Wochenende vor meiner Abreise stieß Haoran zu uns. Ein sehr sympathischer junger Kollege, mit dem wir noch eine Wanderung zu einem hohen Wasserfall in der Nähe von Cochabamba gemacht haben (Frank und ich aber nicht bis oben).

Die Zusammenarbeit mit unserem Labor, wo primär Interims-Prothesen angefertigt wurden, klappte hervorragend.

Der gut 3-wöchige Einsatz in Huancarani hat mir viel gegeben, mein Leben berei-

chert und, obwohl ich vor 30 Jahren Bolivien schon mal bereist hatte, viele neue Eindrücke vermittelt. Der Abschied von Huancarani fiel mir nicht leicht.

Der Austausch mit anderen Menschen und Kulturen ist eine fantastische Erfahrung.

Ich kann allen Kolleginnen und Kollegen, die neugierig sind und den Menschen und der Gesellschaft mal was zurückgeben wollen, einen Einsatz in der Clinica Dentista Alemanes in Bolivien wärmstens ans Herz legen.

### INFO

[Info@fcsm.org](mailto:Info@fcsm.org)

oder

**FCSM e.V. Geschäftsstelle**

Zahnmedizin für Lateinamerika c/o

Dr. Ekkehard Schlichtenhorst

Wasserburger Str. 29

D-88149 Nonnenhorn



Bild: Dr. Schlichter